

½ PJ-Tertial an der Pontificia Universidad Católica de Chile

Zeitraum: November 2024 - Januar 2025

Hospital Clínico, Red de Salud UC Christus

Vorbereitung

Im Zuge meines PJs wollte ich meine Spanischkenntnisse verbessern. Durch mein Auslandssemester in Mexiko hatte ich bereits ein gutes Niveau. Zudem interessierten mich Chiles jüngere Geschichte, gute Lehre, die Politik und die atemberaubende Natur. Die mögliche Erasmus+-Förderung war ein großer Pluspunkt. Dank der guten Beziehungen des ZIB-Med zur Universidad Católica (UC) verlief die Bewerbung unkompliziert. Nach Einreichung meiner Unterlagen erhielt ich schnell die Zusage. Die Anerkennung des PJs an der UC war kein Problem.

Frau Henderson vom International Office der UC war äußerst engagiert und kompetent. Ich erhielt frühzeitig E-Mails mit benötigten Dokumenten und viel Infomaterial. Alles war gut organisiert, und Fragen wurden schnell beantwortet. Für die Dokumenteneinreichung fiel eine Gebühr von 100 Dollar an.

Wichtig war der Nachweis bestimmter Impfungen (u. a. Mumps, Masern, Röteln, Hepatitis B, Tetanus, Pertussis, Varizellen, Influenza, COVID-19). Da die Influenza-Impfung in Deutschland nicht verfügbar war, ließ ich sie mir im Urlaub in Brasilien geben. Ein Tbc-Hauttest oder IGRA-Test war ebenfalls erforderlich, den ich bei Wisplinghoff für etwa 100 Euro machen ließ. Vielleicht findet ihr dafür eine günstigere Alternative. Haftpflicht- und Auslandsreiseversicherungen schloss ich kostenlos über den Marburger Bund ab; die Unfallversicherung war preiswert.

Eine sprachliche Vorbereitung hatte ich nicht, was sicher geholfen hätte – besonders wegen der Modismos der Chilenos. Das Chileno ist schnell, undeutlich und enthält viele Lehnwörter, doch man gewöhnt sich daran. Nach ein paar Wochen fand ich es sogar richtig unterhaltsam.

Auslandsaufenthalt

Studium

Am ersten Tag begrüßte mich Frau Henderson, begleitete mich zu meiner Station, gab mir einen Studierendenausweis und Willkommensgeschenke und erklärte alles Wichtige. Außerdem organisierte das International Office ein Get-Together für Austauschstudierende.

Ich rotierte zunächst einen Monat auf einer internistischen Station und anschließend in der Gastroenterologie. In der *Medicina Interna* war ich Teil eines Teams aus einem Oberarzt, einem Assistenzarzt und einem PJler. Gemeinsam betreuten wir ca. 12 Patient*innen, die auf verschiedene Stationen verteilt waren. Nach kurzer Einarbeitung konnte ich eigene Patient*innen selbstständig betreuen. Diese Eigenverantwortung war eine tolle Lernerfahrung, wobei man stets Unterstützung von den Assistenzärzt*innen erhielt. Die Visiten waren lang und besonders lehrreich, vor allem wenn Studierende aus klinischen Semestern teilnahmen. Mein Arbeitstag begann gegen 8:30 Uhr, und ich war in der Regel zwischen 16 und 18 Uhr fertig. Es war problemlos möglich, freie Tage zum Reisen zu nehmen – die Oberärzt*innen ermuntern einen sogar dazu.

Die Rotation in der *Gastroenterología* war deutlich passiver. Man erhielt einen Laufzettel für Poliklinik, Endoskopie und Diagnostik. Die Aufgaben beschränkten sich oft auf Zusehen, da das Team groß war und max. 12 Patient*innen betreut wurden. Zwar erklärten die Assistenzärzt*innen gerne, aber eigenverantwortliche Tätigkeiten fehlten, was für mich etwas langweilig war. Dennoch war die Atmosphäre freundlich.

Ein paar wichtige Punkte:

- Blutentnahmen oder Viggos übernehmen in Chile speziell geschulte Mitarbeiter*innen.
- Das Hospital Clínico ist ein vornehmlich privates Krankenhaus und technisch sowie organisatorisch mit deutschen Kliniken vergleichbar.
- An der UC wird großer Wert auf *Evidence-Based Medicine* gelegt. In *Medicina Interna* wurden die Visiten mit Evidenz gespeist. In der Gastroenterologie gab es regelmäßige Vorträge zu relevanten Papern. Wenn man möchte, kann man hier auch mal eines vorstellen.

Leben in Santiago

Ich wohnte die ersten zwei Wochen in einem Airbnb in Lastarria, später in einer WG in Providencia (300 €), was günstiger war und mir half, in der Stadt anzukommen. Zum Wohnen empfehle ich Providencia, Barrio Italia oder Lastarria – das Zentrum ist wie in vielen Großstädten etwas unsicher. Die öffentlichen Verkehrsmittel funktionieren super. Hierzu könnt ihr euch an den Metrostationen eine Karte kaufen. Die Fahrten kosten um die 80ct.

Die Interno/as waren zwar freundlich, aber stark belastet, sodass es schwer war, Anschluss zu finden. Mit Assistenzärzt*innen und anderen Austauschstudierenden ergaben sich hingegen schöne Kontakte. Sportmöglichkeiten (z.B. Schwimmen, Basketball, Track and Field, Fußball) gibt es viele, und Frau Henderson kann dazu Tipps geben.

Santiago bietet ein vielfältiges Kulturangebot, z. B. GAM, Matucana 100, Bellas Artes oder Salsa- und Bachata-Kurse gegenüber des GAMS (ab 19h Mo-Mittwoch). Die jüngere Geschichte Chiles, wie der Putsch und die Proteste von 2019, empfand ich nach wie vor als sehr präsent – sich darüber zu informieren, lohnt sich.

In der Freizeit sind der Cerro San Cristóbal, Viña del Mar, Valparaíso, Cajón del Maipo und Siete Tazas tolle Ziele. Für längere Reisen empfehle ich Patagonien und die Atacama-Wüste – beides ist traumhaft! Chile ist allerdings kein günstiges Land, und touristische Aktivitäten sind oft teuer.

Lebenshaltungskosten sind mit Deutschland vergleichbar. Einkaufen kann man bei Líder oder Santa Lucia; Gemüse und Obst findet man günstig an Straßenständen oder auf dem Vega-Markt. Pflegeprodukte sind teuer – nehmt diese am besten aus Deutschland mit.

Nach dem Aufenthalt

Die Ausstellung der PJ-Bescheinigungen verlief problemlos. Dank der Zusammenarbeit zwischen der UC und dem ZIB-Med gab es auch bei der Anrechnung keine Schwierigkeiten.

Ich wünsche euch eine lehrreiche und spannende Zeit in Chile! Genießt die Kultur, die Natur und alles, was dieses wunderbare Land zu bieten hat! ☺